

Professor Dr. Tian Kaiyu, der an der Henan-Universität in China lehrt, praktiziert neu in der TCM-Praxis «AkuMedi» in Fislisbach

Selbstversuch beim prominenten China-Doktor

Was macht man nicht alles als «Reussbote»-Reporter. Sich zum Beispiel vom prominenten chinesischen Doktor Tian Kaiyu nach der traditionellen chinesischen Medizin (TCM) behandeln zu lassen. Das heisst sich schröpfen und mit Nadeln akupunktieren zu lassen.

Erlich gesagt, es war kein geplantes Vorgehen. Vielmehr kam es spontan zu dieser Behandlung. Ich lag schon auf der Massageliege und konnte nicht mehr zurück. Was hätte das für einen Eindruck gemacht. Dabei hatte ich Doktor Kaiyu nur gefragt, was denn die Chinesen mit ihren traditionellen Methoden gegen Grippe tun würden. Ich kam nämlich schwer verschnupft, hustend und fiebrig zum Interview mit dem prominenten China-Doktor, der in China ein grosse Nummer ist. Dr. Tian Kaiyu hat viele der hierzulande praktizierenden TCM-Doktoren ausgebildet. Der 55-Jährige, der seit Jahren einen Lehrstuhl an der Universität Henan bekleidet, hat auch in verschiedenen andern Ländern Ärzte in der traditionellen chinesischen Medizin ausgebildet. Er gilt als ein Meister seines Faches. Zudem spricht er nahezu perfekt englisch, was bei chinesischen Ärzten nicht selbstverständlich ist. Er braucht denn auch nicht lange, um ins Gespräch zu kommen. Er erzählt in schnellen Worten, wie er bereits als 17-Jähriger zur Universität kam, und wie das Medizinstudium in China funktioniert. Erst studieren die jungen Leute, wie im Westen



Am ganzen Körper voll mit Nadeln. Dr. Tian Kaiyu ist dabei Beat Gomes Akupunktur-Nadeln im Gesicht zu setzen. Foto: juv

auch, wie sie im Westen bekannt ist. Erst anschliessend folgt das mehrjährige Studium der traditionellen chinesischen Medizin. Dr. Kaiyu räumt dabei freimütig ein, dass TCM selbst in China in der klassischen Medizin kritisch betrachtet wird. Kritiker zweifeln gar die Wissenschaftlichkeit von TCM an. Bei diesem Thema kann sich Dr. Kaiyu so richtig in Fahrt reden. Einer, wie er, der das Fach wie kaum ein anderer studiert hat, weiss um die Wirksamkeit der traditionellen Vorgehensweisen.

Dr. Kaiyu, ein Meister der Nadeln

Nicht umsonst, sagt Kaiyu, muss jede Universität in China auch eine TCM-Fakultät betreiben, und zwar mit angehängter Forschungsabteilung. Als der Chronist Zweifel an der Wirksam-

keit der Methoden äussert und Angst vor Akupunktur-Nadeln anmeldet, verzieht Dr. Kaiyu sein Gesicht zu einem breiten Grinsen, um in lautes Lachen auszubrechen. «Nein», sagt er, Akupunktur darf keine Schmerzen bereiten. Wenn es schmerzt, sind die Nadeln nicht richtig gesetzt.» Und er erzählt vom Drill an chinesischen Uni-



Dr. Kaiyu praktiziert neu in der Praxis Aku Medi in Fislisbach. Foto: bg

versitäten. Die Studenten üben so lange, bis sie das Handwerk blind beherrschen. Und so kommt es, dass sich der Chronist unvermittelt auf der Behandlungsliege wieder findet. Erst kriegt er von Dr. Kaiyu eine Tuina Massage verpasst. Er öffnet den «Windkanal», wie er sagt. Und er löst mit der breitflächigen Massage im Genick und im Rücken Verkrampfungen und verengte Blutbahnen. Das sei gut, um das deutlich angeschlagene Immunsystem zu stärken, erklärt der China-Doktor. Tatsächlich läuft der Chronist schon anderntags, als hätte er einen Ladestock im Rücken. Kleine Bresten im Rücken und in den Gelenken sind wie weggeblasen. Unglaublich diese Wirkung. Kommt das von der Massage vom Schröpfen oder von der Akupunktur?

Nach dem Schröpfen Akupunktur

Dr. Kaiyu ist nach der Massage noch lange nicht fertig. Mit Schröpfgläsern sorgt er auf meinem Rücken an einzelnen Punkten für Unterdruck und löst so Verspannungen, die er als besonders hartnäckig beschreibt. Nach der Behandlung am Rücken ist die Vorderseite dran. Dr. Kaiyu möchte die Zunge sehen. Also Zunge rausstrecken. Kaiyu nickt vielsagend und murmelt. «Sehr heiss». Kunststück, schliesslich habe ich mit meinen 38 Grad Temperatur ziemlich heiss. Ob ich denn schon mal Akupunktur gehabt hätte? Nein, nie zuvor. Dr. Kaiyu manipuliert etwas an den Beinen. Ich spüre eine Art feinen Juckreiz. «Sind das etwa die Nadeln»? will ich wissen. «Warum tuts weh»? fragt der Doktor. «Nein, überhaupt nicht.» Kaiyu setzt über 20 Nadeln, an den Füessen, am

Schienbein, oberhalb des Knies, im Bauch und fünf am Kopf. Die Nadeln links und rechts der Nase kitzeln ein wenig. Jene am linken Knöchel spüre ich deutlich. Aber es ist auszuhalten. Eine halbe Stunde lässt Kaiyu die Nadeln stecken.

Und, hat es etwas genützt?

Am Abend bricht die Grippe voll durch. Das hat Dr. Kaiyu so vorausgesagt. Die Nacht fühlt sich an, als wäre ich unter die Räder gekommen. Aber schon am andern Tag schienen die typischen Grippe-Symptome zu verfliegen. Einen weiteren Tag später, ist der Chronist wieder einsatzbereit. Für mich ist ohne jeden Zweifel klar: Das war zwar das erste, aber nicht das letzte Mal, dass ich mich vom China-Doktor behandeln lasse.

Beat Gomes

Tag der offenen Tür

Am Samstag, 2. Februar ist das Publikum eingeladen, die TCM-Praxis AkuMedi im Gugger-Zentrum von 10 bis 17 Uhr zu besuchen. Dr. Tian Kaiyu und Praxisbetreiberin Jun Wei Voser stehen für Fragen zu Verfügung.

AkuMedi

Praxis für Traditionelle Chinesische Medizin (TCM)
Badenerstrasse 5a
Zentrum Gugger, 1. Stock
5442 Fislisbach
Telefon 056 222 06 08
E-Mail info@akumedi.ch
www.akumedi.ch